

27.12.2016 um 00:00 Uhr

hr4 ÜBRIGENS



Ein Beitrag von

Michael Becker,

Evangelischer Pfarrer, Kassel

Wie die Welt jetzt klingen muss

Es gibt schlimme Sätze. Ein besonders schlimmer wurde in der vorigen Woche geschrieben und verbreitet, direkt nach dem Anschlag von Berlin mit zwölf Toten. Der Satz ist von einem Politiker der AfD, der Alternative für Deutschland. Er schreibt (auf twitter): *Es sind Merkels Tote*. Der Satz ist besonders schlimm. Zum einen, weil er falsch ist. Frau Merkel kann nichts dafür, wenn jemand hasst und ein schwer Krimineller Verbrechen verübt. Der Satz von „Merkels Tote“ ist aber noch aus einem anderen Grund besonders schlimm. Er ist nur böseartig. Er trauert nicht um Opfer. Er stiftet Unfrieden mit ihnen. Und das bei einem Politiker, der das christliche Abendland verteidigen will.

Das christliche Abendland verteidigt man nicht mit Böseartigkeit. Das wissen alle, die Jesus noch kennen. Er verteidigt sich nicht wütend oder mit Hass. Aber mit Geist, und zwar Heiligem Geist. Dem fiele es niemals ein, Opfer für seine Sache zu nutzen. Es gibt Tage, da hat man zu schweigen. Gerade als Politiker. Es gibt Stunden, da hilft keine Schuldzuweisung. Aber Trauern und Beten. Kraft liegt dann nicht in bösen Sätzen, sondern im Zusammenhalt. Wir stehen zusammen gegen den Wahn der Gewalt. So ist man, wenn man besonnen ist.

Und sich an Jesus erinnert. Die Welt ist nicht besser bei seiner Geburt. Juden wie die Heilige Familie fliehen vor Herodes, dem Machthaber. Ihm war Herrschaft wichtiger als Frieden. Macht macht süchtig nach immer mehr. Als Jesus erwachsen ist, sieht er überall römische Soldaten. Trotzdem kennen wir keinen schlimmen Satz von Jesus. Sein Geist ist besonnen. Er will nicht verleumden, sondern heilen. Er achtet Opfer und benutzt sie nicht. Und sagt den besonders schönen Satz (Matthäus 5,9): *Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen*. So muss die Welt jetzt klingen.

Nach Weihnachten.